

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft bei Maffei, periodische Zeitung ist laut monatlich R.R. 1.50, nach Postzettel R.R. 1.80 zulässig. 49,7 Kpl. Verlag, ohne Sonderausgaben bei jedem Buchhandel. Berlisch. Siegel-Nr. 10 Kpl., außerhalb Sachsen mit Stempel-Buchdruck 15 Kpl.

Druck u. Verlag: Liepich & Reichart, Dresden-Bl. I, Höherstrasse 36/52. Heraus 25 261. Postfach 1008 Dresden. Dies Blatt enthielt die amtlichen Bekanntmachungen des Hauptstaatsarchivs Dresden und des Schatzamtes beim Oberfinanzamt Dresden.

Postabgabe: 2. Poststelle Stadt. Willkürliche 20 von Post 11,5 Kpl. Nachporto nach Glatz 2. Sammelabgabe a. Glatz 10 Kpl. Willkürliche 20 Kpl. Glatz 20 Kpl. — Redaktion hat mit Zustimmung des Staates Rechtskraft. Unterliegende Schriftsätze werden nicht aufmerksam.

Dramatischer Bericht aus der deutschen Gesandtschaft

Addis Abeba durch Brand und Raub vernichtet

Vorbildliche Kameradschaft der deutschen Kolonie

Addis Abeba, 5. Mai.

Tag und Nacht fahren immer wieder deutsche Suchtsonnen auf mit Maschinengewehren ausgerüsteten Lastwagen in die brennende Stadt, um weitere deutsche Staatsangehörige und Schuhgenossen des Deutschen Reiches, wie Österreich, Schweiz, Ungarn und Bulgaren, von denen einzeln eine wahre Schreckensnacht verlebt, auf die Gesandtschaft zu bringen.

Eine deutsche Kolonne unter Führung des besonders unermüdlichen deutschstämmigen polnischen Staatsangehörigen Radel reiste am Dienstag früh den bereits eingeschlossenen Abgelandten des Internationalen Roten Kreuzes, Dr. Junot (Beau), sowie den französischen Journalisten Sommer vom „Journal des Débats“, die sich drei Tage lang gemeinsam mit Abessiniern im Keller eines zusammengebrannten Hauses gegen plündernde Banden verteidigt hatten, und brachten sie auf die französische Gesandtschaft.

Durch den Untergang der abessinischen Hauptstadt durch Feuer und Raub haben fast sämtliche deutschen Staatsbürger ihr in jahrelanger aufreibender Kolonialarbeit erworbenes Vermögen reißlos verloren,

wenngleich doch noch einige deutsche Privathäuser, die durch eingeborene Diener verteidigt werden, unverletzt sind. Die deutsche Gesandtschaft befindet sich im bestmöglichsten Versteckungsraum und bietet daher den Reichsdeutschen und Schuhgenossen wahrhaftige Erholung von Feind und Feinden. Auch fremde Staatsangehörige, wie Niederländer und Engländer, sowie viele Griechen und Armenier, glauben, auf der deutschen Gesandtschaft besser geborgen zu sein als anderwohl, und baten um Aufnahme, die ihnen in weitestgehender Weise gewährt wurde. In den Eingeborenenhütten, die zum Gesandtschaftsbereich gehören, landen etwa 300 verängstigte abessinische Frauen und Kinder Unterschlupf.

In dem Hause des Geschäftsträgers werden täglich 120 Personen, Deutsche und Nichtdeutsche, versorgt. Dem österreichischen Küchenchef sowie den unermüdlichen, keis-

hilsbereiten Frauen der deutschen Kolonie gehülfte höchster Dank. Von einigen hortigellotzen Abessiniern abgesehen, die in ihren Zelten wohnen, befinden sich sämtliche Flüchtlinge in den Gebäuden der Gesandtschaft in Notquarantäne.

Als am Montagnachmittag ein Angriff plünderte, der Wunden auf die deutsche Gesandtschaft vermutet wurde, war in kurzer Zeit alles abwehrbereit. Aus allen Fenstern schauten Maschinengewehre und Maschinengewehre. Einzelgruppen verabschiedeten den Aufenthaltsraum für angelegte Schussstellungen. Trotz höchster Alarmaufstandes sorgten die Frauen ruhig für das Abendessen: Gulasch mit Reis. Ein Angriffsversuch erfolgte jedoch nur auf die benachbarte belagische Gesandtschaft, die von Beschützten die englische Wachtruppe zu Hilfe rief. Die englische und die französische Gesandtschaft stehen mit der deutschen Gesandtschaft zur gegenüberliegenden Hilfsleistung in ständiger drahtloser Verbindung.

Die am Werkende von Addis Abeba gelegene deutsche Hermannsburger Mission sieht es vor, ihr Eigentum an Ort und Stelle zu verteilen, was tapfer und erfolgreich geschiedt.

Die Mission wurde in der Nacht zum Dienstag von den bewaffneten Lastwagen der Gesandtschaft, mit der sie in ständiger Verbundenheit steht, besucht und in sicherer Verfassung gefunden. Die Verteidigungsmannschaft wurde durch einen besonders erfahrenen MG-Schützen der Gesandtschaft verstärkt. Am Abend trafen die Missionäre ihre Arbeit, die Pflege verwundeter Abessinier, tapfer fort. Dem bereits eingetretenen Mangel an Medikamenten wird aus den Beständen der Gesandtschaft abgeholfen.

Französische Gesandtschaft von Plünderern umzingelt

Paris, 5. Mai.

Havas meldet aus Djibouti, Nachrichten aus Addis Abeba folgen sei der Französischen Gesandtschaft, wo 2000 Personen unterklaupf gefunden haben, seit Sonntagnachmittag von plündernden Eingeborenengruppen umzingelt. Es mache sich bereits Mangel an Lebensmitteln bemerkbar. Der französische Gesandt habe ernst um Hilfe gebeten.

Man erwarte in Addis Abeba mit Ungeheul das Eintreffen der ersten französischen Eingeborenenkompanien aus Djibouti.

Von den beiden aus Djibouti abgegangenen französischen Kompanien würde dann die eine auf halbem Wege in Diredbaua bleiben und dort den Dienst der inzwischen nach Addis Abeba abgegangenen Kompanie übernehmen. Die andere würde nach Addis Abeba weiterreisen. Allerdings verlautet, daß die Eisenbahnstrecke bei Mosto, 50 Kilometer von Addis Abeba entfernt, unterbrochen sei.

Die amerikanische Gesandtschaft geräumt

London, 5. Mai.

Der amerikanische Gesandte Engert hat über Washington das englische Auswärtige Amt gebeten, indische Soldaten mit Maschinengewehren zur Verteidigung der amerikanischen Gesandtschaft zur Hilfe zu schicken. Obwohl die britische Gesandtschaft nur zwei Meilen von der amerikanischen in Addis Abeba entfernt ist, scheint es doch nicht möglich gewesen zu sein, zwischen diesen beiden Städten eine unmittelbare Verbindung herzustellen. Nach dem Funkbericht des amerikanischen Gesandten

ist die Lage der Amerikaner besonders gefährdet, da die amerikanische Gesandtschaft unanständig von Banditen angegriffen wird.

Meuterei Mitglieder der amerikanischen Kolonie, darunter der amerikanische Botschafter Gram, verliehen am Montagmorgen in Begleitung einer zum Schutz mitgenommenen bewaffneten Eingeborenen das Gesandtschaftsgebäude, um sich in einem Hotel zu befestigen. Zwei amerikanische Berichterstatter und ein Pilot verliehen gleichfalls das Gesandtschaftsgebäude, um mit den Italienern die Räumung aufzunehmen. Durch dies ist die amerikanische Verteidigungskraft stark verminderter worden, so daß die Gefahr besteht, daß es den Plünderern gelingen kann, in die amerikanische Gesandtschaft einzudringen.

Rexford, 5. Mai.

Nachdem die britische Gesandtschaft in Addis Abeba sich außerstande erklärt hatte, dem amerikanischen Gesandten Engert die erbetene Abteilung Soldaten zur Verstärkung der Schutzwache zur Verfügung zu stellen, und die Lage in der amerikanischen Gesandtschaft so von Sinnen zu Sinnen drohender gefalzte, hat der amerikanische Gesandte auf

wiederholte drastische Auflösung von Seiten des Staatssekretärs Hull das Angebot, sich unter britischen Schutz anzugeben, angenommen. Das Staatsdepartement in Washington gab am Dienstagmorgen bekannt, daß die amerikanische Gesandtschaft geräumt sei und daß das Chevaux Engert sowie der Gesandtschaftsstab wohlbehalten in der sechs Kilometer entfernten britischen Gesandtschaft eingetroffen seien.

Will der Negus nach Genf?

Der englische Kreuzer „Entreprize“, auf dem sich der Kaiser von Abessinien mit seiner Frau und seinen sechs Kindern befindet, wird voraussichtlich am Freitag in Haftra eintreffen. Die „Entreprize“ wird zu den schnellsten Schiffen der englischen Marine gezählt.

„News Chronicle“ berichtet, der Kaiser von Abessinien habe sich zunächst seine Familie in Jerusalem unterzubringen und sich darauf nach Genf zu begeben, um beim Völkerbund persönlich die abessinische Sache zu vertreten.

Ras Nassibu in Djibouti

Neuter berichtet aus Djibouti, daß Ras Nassibu, der Besitzer der abessinischen Subarmee, der bis vor kurzem Ossian einen so energischen Widerstand geleistet habe, zusammen mit dem türkischen Ratgeber Webb-Pasha, von Diredbaua kommend, in Djibouti eingetroffen sei.

Die Anweisungen der Romintern in Spanien

Kirchenplünderungen nach festliegendem Plan

Madrid, 5. Mai.

Die Unruhen in Spanien dauern weiter unvermindert an. Generalstreiks und Teilstreiks in den Provinzen, Brandstiftungen und Überfälle auf Kirchen, die von den Kommunisten nach einem festliegenden Plan durchgeführt werden, sind an der Tagesordnung. In San Sebastian streiken die Bauarbeiter, die Arbeiter des Hafens Palmas haben sich angelosst. In Malaga besteht Generalstreik, den der sozialistische Gewerkschaftsverband AST, in Verabredung mit den Landarbeitern ausgerufen hat. Am Montagabend erschienen keine Zeitungen. Der gesamte Verkehr ruht. Kaufhäuser und Geschäfte, einschließlich der Lebensmittelhäuser, sind geschlossen. In Sevilla streiken die Bahnarbeiter. Sie verhinderten, daß zwei Personenzüge und ein Schnellzug nach Madrid ausfuhren könnten. Güterzüge wurden am Montag überhaupt nicht ab-

Italien rüstet für den Siegesappell

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Mai.

Wie die römischen Zeitungen mitteilen, wird heute nachmittag etwa zur gleichen Zeit, in der Mussolini in Rom vom Palazzo Venezia das siegreiche Ende des Krieges mit Abessinien verkündet, der Marschall Badoglio nach dem Einzug italienischer Truppen in Addis Abeba die Oberherrschaft über Abessinien auszuüben. Zuvor findet noch eine Sitzung des römischen Kammer-Rat, von der aus Mussolini, nachdem Sirene das gesamte italienische Volk in Stadt und Land zum Siegesappell zusammengetragen haben, zum Palazzo Venezia läuft, um von hier aus durch den Rundfunk zum ganzen italienischen Volk zu sprechen. Die römischen Zeitungen lassen keinen Zweifel daran,

dass Mussolini, nach dem Sieg der italienischen Waffen, ganz Abessinien für Italien in Anspruch nehmen wird.

Es wird auch hervorgehoben, daß dabei das Tana-See-Gebiet eingeschlossen ist. Das „Giornale d'Italia“, das Sprachrohr Italiens in außenpolitischen Dingen, hebt hervor, daß der Negus durch seine Flucht das Chaos in seinem Lande hervorgerufen habe. Italien, daß dieses Chaos befehlige und daß der Sieger des Krieges sei, habe daher mit allem Recht ganz Abessinien unter seine Oberhoheit genommen. Schon jetzt wird auch darauf hingewiesen, daß sich Italien in keinerlei Verhandlungen über den West Abessinien einzulassen wird, und daß es nicht daran denkt, von dem eroberten Abessinien wieder etwas abzutreten. Die Italiener haben hervor, daß nach der Abschaffung der ja nun völlig sinnlos gewordenen Sanktionen der abessinische Krieg völlig beendet sei, und Italien eine neue Epoche kolonialistischer Tätigkeit einleiten könne. — In diesem Zusammenhang sind auch

Schiffen der englischen Presse

bedeutendwert. So wird im „Daily Telegraph“ mitgeteilt, daß man darüber unterrichtet sei, daß Mussolini als sein nächstes Ziel nach der Eroberung Abessiniens die Beleidigung der Spanier zwischen Italien und England seie. Mussolini sei bereit, soweit es in seiner Macht liege, wieder an der Herstellung seiner Beziehungen zu England zu arbeiten. In ähnlicher Weise äußert sich die „Morning Post“, die hervorhebt, daß es auf die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Italien ankomme. Das Blatt bringt auch zum Ausdruck, daß die weitere Aufrichterhaltung der Sanktionen jetzt nicht mehr in Frage kommen könne. Die Sanktionen hätten ja nun mehr aufgehört, von irgendinem Nutzen für Abessinien zu sein. Allerdings lädt die „Morning Post“ durchsichtigen, daß die Staaten, die die Sanktionen nicht nur befürworteten, sondern auch durchführten, kaum große Neigung zeigten würden, im Völkerbund ihre Befreiung vorzuschlagen. Die englischen Blätter bringen zum Ausdruck, daß sich die englische Regierung vor dem Wiederaufzunehmen des Völkerbundrates, der am kommenden Montag, dem 11. Mai, erfolgen soll, noch in eingehende Verhandlungen insbesondere mit der französischen Regierung über die weitere Italien gegenüber einzunehmende Haltung schlußig werden würde.

Der Oberbürgermeister von Athen beim Führer

Berlin, 5. Mai.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstagvormittag den Oberbürgermeister der Athener, Kohias. Vorher stellte Oberbürgermeister Kohias in Begleitung des königlich griechischen Gesandten dem Reichsaußenminister einen Besuch ab. Anschließend wurde er von Reichsminister Dr. Goebbels und von Ministerpräsident Generaloberst Göring empfangen. — Den Montag benutzte der Oberbürgermeister, um die kommunalen Einrichtungen der Reichshauptstadt zu studieren. Am Nachmittag stattete er dem ersten Reichsvertreter von Thessaloniki und Osten in Griechenland einen Besuch ab. Dienstagabend ist Oberbürgermeister Kohias Guest der Stadt Berlin.

Die Anweisungen der Romintern in Spanien

Referat. In Cartagena dauert der Hasenarbeiterstreik weiter an; die Belägerungen der Handelsschiffe haben sich solidarisch erklärt und die Arbeit ebenfalls niedergelegt. In Madrid haben die Marxisten, nachdem sie am Montag sieben Kirchen und mehrere Klosterschulen niedergebrannt, wieder Ruhe gegeben. Die Madrider Montagsprese veröffentlicht jedoch infolge der schweren Preszenzurweden Einzelheiten noch Kommentare über die Sabotageakte der Kommunisten, die genau nach den Anweisungen der Romintern am Tag nach den französischen Wahlen erfolgt sind.

Der Phönix-Standort schädigt auch die Türkei

Istanbul, 5. Mai.

Wie bekannt wird, ist das Versicherungsunternehmen Phönix-Milli in den Zusammenbruch der Istanbuler Phönix-Niederlassung hineingesogen worden. Das Ausmaß des Schadens ist noch nicht festgestellt.

Der britische Fragebogen an Deutschland

Wunsch nach Verhandlungen

London, 5. Mai.

Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erläutert, ist sicher damit zu rechnen, daß das britische Memorandum in Form eines Fragebogens zu den deutschen Vorschlägen am Mittwoch nach Berlin geführt werden wird. Das Schriftstück wird einen Umsfang von 2000 Wörtern haben. Es ist dem Kabinett bei seiner Sitzung am Montag nicht möglich gewesen, den endgültigen Wortlaut des Fragebogens festzulegen, da die letzte Entwicklung in Abellinen und die Einführung eines Untersuchungsausschusses für den Haushaltstand dringend beraten werden mußten. Da einige Stellen des Schriftstückes eine neue Fassung erfordern sollen, so wurde das Memorandum dem Kabinettausschuß für auswärtige Angelegenheiten übergeben, um die Arbeit zu vervollständigen. Dieser Ausschuß trat noch am Montagabend im Unterhaus zusammen.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weiter mitteilte weiß, soll das Memorandum zum Ausdruck bringen, daß Großbritannien den Wunsch habe,

den Boden für Verhandlungen vorzubereiten, an denen Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland teilnehmen können.

Es sei in Vertrag gegegangen worden, daß auch Italien an diesen Versprechungen der Großmächte teilnimmt. Bis hier habe Italien aber eine Beteiligung abgelehnt, solange die Sicherungsmaßnahmen in Kraft seien. In weiteren Kreisen sei man aber jetzt der Ansicht, daß dieser Abschnitt der europäischen Politik zu Ende gehe. Der diplomatische Berichterstatter des „Morning Post“ glaubt dagegen, daß der britische Fragebogen an Deutschland fertiggestellt sei und ohne Veränderung voransichtlich noch im Laufe des Dienstags dem britischen Botschafter in Berlin zugestellt werden würde.

„Deutschland der beste Garant des Friedens“

London, 5. Mai.

Vord. Rothian sieht sich in einer fast eine ganze Spalte der „Times“ einnehmenden Zuschrift für den regionalen Abschluß von Sicherheitsverträgen ein und schreibt, die Wurzel der gegenwärtigen Schwierigkeiten des Völkerbundes sei, daß er eine Vereinigung von souveränen Staaten sei. Die einzige Methode, durch die der Völkerbund einen souveränen Staat gegen seinen Willen von einem Angriff abhalten könne, sei der Krieg. Es sei daher dringend notwendig, aus den Völkerbundsklausuren die Verpflichtungen herauszunehmen, unter gewissen Umständen zum Kriege zu schreiten. Der nächste Schritt müsse darin bestehen, die Sicherheit auf regionaler Grundlage zu organisieren, denn man sehe nun, daß die befreimte Niedewendung Litwinoß „Der Friede ist unteil-

bare“ folgerichtig bedeute „Alle Kriege münden Weltkriege sein.“ Er sei geneigt, zu glauben, daß ein hartes Deutschland die beste Garant für den Frieden und für gesächertere Sicherheit bediene, und daß vor allem ganz gewiß keine Ruhe in Europa oder Afrika hergestellt werden könne, solange man verneine, daß Einschließung gegen Deutschland aufrechtzuhalten.

Englischer Dank für deutsche Hilfsbereitschaft

London, 5. Mai.

In einem Schreiben an den Außenminister hat der Präsident des Londoner Stadtrates gebeten, der britischen Regierung die tiefe Dankbarkeit der Londoner Bevölkerung für die großzügige Hilfsbereitschaft zum Ausdruck zu bringen, die der im Schwarzwald verunglückten englischen Schülergruppe in Deutschland zuteil geworden ist. Außerdem ist bestächtigt, dem Oberbürgermeister von Freiburg und allen an der Rettungaktion beteiligten Stellen einschließlich der Bewohner des Dorfes Hößgrund eine besondere Dankadresse zu übermitteln.

König Eduard empfängt die Diplomaten

London, 5. Mai.

König Eduard VIII. von England empfängt am Dienstag im Buckinghampalast die mehr als 50 Botschafter und Gesandten zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Das Endergebnis der Kammerwahl

Paris, 5. Mai.

Das Innenministerium gibt am späten Abend des Montags das vollständige Wahlergebnis für die neue Kammer bekannt. Es haben von den 618 Sitzen erhalten:

	be.	ge.	ver.
	Siehe Haupttabelle unten		
Kommunisten	72	10	62
Unabhängige Kommunisten	10	9	1
Sozialisten	146	78	78
Gemäßigte Sozialisten	26	22	4
Unabhängige Sozialisten	11	8	14
Radikalsozialisten	118	92	24
Unabhängige Radikale	81	24	7
Linkspatriotische	84	56	28
Volkspatriotische	23	18	5
Rechtsrepublikaner	88	58	30
Konservative und Unabhängige	11	4	2
Insgesamt	618	374	244
			241

(Die Gewinne überschreiten die Verluste um drei Einheiten, weil drei neue Wahlbezirke geschaffen wurden sind.)

Reichsbahnstandesausstellung in Frankfurt a. M.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Mai.

Vom 17. bis 24. Mai findet in Frankfurt am Main die Dritte Reichsbahnstandesausstellung statt. Das Ausstellungsgelände ist erheblich größer als das der letzten Ausstellung im vergangenen Jahre in Hamburg. 87 Hektar stehen an Fläche zur Verfügung. Das hohe Interesse, das vor allem von den Bauern der Ausstellung entgegengebracht wird, zeigt sich darin, daß bereits jetzt 300 Sonderausstellungen für den Besuch der Ausstellung angemeldet worden sind. Zur Förderung der Erzeugungsforschung steht die Ausstellung unter dem Geschäftspunkt einer umfassenden Befruchtung, die vor allem dem Bauern und dem Landarbeiter Gelegenheit bietet will, die Weihen der Erzeugungsforschung in der Praxis kennenzulernen. Bei der Landmaschinenfachausstellung auf die besonderen Bedürfnisse des Klein- und Bäuerlichen Betriebes besondere Rücksicht genommen worden. Die Zahl der zur Ausstellung gelangenden Tiere ist wieder recht erheblich. Allein 250 Pferde, über 500 Rinder, über 500 Schweine, eine große Anzahl von Ziegen sowie eine Kleintierzau, auf der auch nicht Bienen und Seidenraupen fehlen, geben dem Besucher die Möglichkeit, sich über den Stand der deutschen Viehzucht zu unterrichten. Der Reichsarbeitsdienst ist mit einer Sonderausstellung, die die Neuangewinnung und Bodenverbesserung zeigt.

Der Kraftwagenverband erhält seine Satzung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. Mai.

Nach der Genehmigung des Reichskraftwagengesetzes hat der Reichs- und preußische Verkehrsminister in Ausführung

des Güterfernverkehrsgesetzes jetzt auch die endgültige Satzung des Reichskraftwagenbetriebsverbandes erlassen. Die Satzung tritt an die Stelle der bisher geltenden „Verordnung über den vorläufigen Aufbau des Reichskraftwagenbetriebsverbandes“ vom 21. September 1935. Die neue Satzung enthält die für den organisatorischen Aufbau des Verbandes notwendigen Bestimmungen über Mitgliedschaft, Geschäftsführung und Finanzgebarung. Sie bildet den naturgegebenen Rahmen, innerhalb dessen sich die weitreichende Tätigkeit des Verbandes abspielen soll. Die Aufsichtsrechte der zuständigen Ministerien sind festgelegt. Sie sollen aber der freien Beweglichkeit und Selbstverantwortlichkeit des Verbandes und des zu seinem Führer berufenen Präsidenten keine engen Fesseln anlegen. Bei der Ausübung der wichtigsten Funktionen steht dem Präsidenten ein vom ihm mit Zustimmung des Reichs- und preußischen Verkehrsministers zu berufender Beirat zur Seite, der sich aus besonderen Sachkenntnissen zusammensetzen wird.

Bon Kommunisten aufgewiegelt

Bromberg, 5. Mai.

In HohenSalza (Polen) kam es am Montag zu Arbeitslosenunruhen, die von kommunistischen Hetzern angezettelt worden waren. Eine 2000 Arbeitslose versammelten sich auf dem Markt vor dem Rathaus und verlangten stürmisch Arbeit und Brot. Der Bürgermeister versicherte einer Abordnung, daß die Stadt dafür Sorge tragen werde, allen Arbeitslosen bis zum 1. Juli Arbeit zu verschaffen. Mit diesem Verschluß gaben sich die ausgewiegelten Arbeitslosen nicht aufzuladen, sondern zogen jubelnd durch die Straßen der Stadt und zertrümmerten zahlreiche Schaufensterläden. Die Polizei ging schließlich, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, mit Tränengasbomben gegen die Arbeitslosen vor.

„Hinter Pfleg und Schraubstock“

Zur 100. Wiederkehr des Geburtstages von Max v. Syß am 6. Mai

Nicht besser kann man die eine Seite des inneren und äußeren Lebens des Ingenieurs und Dichters Max von Syß kennzeichnen, als er es selbst getan hat mit dem Inhalt und dem Titel seines Werkes „Hinter Pfleg und Schraubstock“. Lange Jahre seines Lebens hat der Ingenieur Max Syß, wie er damals noch schlicht hieß, hinter dem Schraubstock und am Schreibtisch verbracht, bis er hinausging in die weite Welt, die damals noch wilder, weiter und romantischer war als sie es heute ist. Aber er hat nicht nur Wandertreks, dieser junge deutsche Ingenieur einer englischen Maschinenfabrik in Leeds — er hat auch der wilden weiten Welt ein Wunder gebracht. Das war der erste Kampfzug, den er gemeinsam mit seinem Chef Howlett konstruiert hat. Und nun sollte das sauchende und auch noch zu oft stillstehende Maschinenungeheuer eingeschürt werden, es sollte Brachland und Wüste in Kulturland verwandeln helfen.

Max Syß wurde der Prophet dieser neuen Erfindung. Wo immer nur sich eine Regierung, ein Privatmann für den Dampfpflug interessierte, da reiste Syß mit der Maschine hin. So sah er hinter und mit dem Dampfpflug Amerika und Westindien, Peru, bald Europa und Ägypten. Und überall gab es Kämpfe und Widerstände. Überall waren Menschen vorhanden, die aus Dummlheit, aus Neid, aus Aberglauben gegen den Dampfpflug und seine Einführung kämpften. Aber Syß fand auch viele begeisterte Freunde der neuen Maschine. So reiste sich in den Zwanziger Jahren des deutschen Ingenieurs Szene an Szene im bunten Wechsel. War ihm manchmal das Blitzen näher als das Leben, so gab es dennoch Stunden der Besinnung, wenn seine und des Dampfpflungssache gut stand. Neben Schikanen und Herren standen seltsame Erlebnisse, die den jungen Deutschen tiefe Eindrücke in das Wesen des Volkes und des Landes tun ließen, in dem er gerade weilte. Und daneben kreiste ihn manches fremde Schicksal, erlebte er manche Gefahr und manches Abenteuer.

1889 lehrte der deutsche Weltenerwanderer nach der Heimat, nach Bonn, zurück. Vor seinem geistigen Auge aber standen immer wieder die Ereignisse und Erfahrungen aus der weiten weiten Welt da dran. Und da — da kam die zweite Seite seines Seins und Wesens zum Aufbruch. Das Blut des Valters, des Platners Eduard Syß, der auch ein Dichter gewesen war, meldete sich in ihm. Neben Pfleg und Schraubstock

wurde nun auch der Schreibtisch der Arbeitsplatz des jungen Ingenieurs.

Alles, was er erlebt und geschenkt hatte, das fürchtet er nun niedrig. Schlicht und einfach und humorvoll und lebendig, so wie man es guten Freunden wohl erzählt, die zu Hause gekommen sind, so spricht der Ingenieur Max Syß von seiner Welt und seinem Erleben. Und daneben spannt er, weit über das eigene persönliche Erleben hinaus, aus seinem innersten Gedanken, Denken und Traumen, seine Romane, seine Erzählungen. So wurde Max Syß zum Dichter. So entstand Buch um Buch. 1896 kam das „Wanderbuch eines Ingenieurs“, dann „Hinter Pfleg und Schraubstock“. Einige Jahre später schrieb er „Der Kampf um die Georgspyramide“. Besonders aber sollte man heute seinen Roman „Der Schneider von Ulm“ verstehen. Behandelt er doch das Streben und das Schicksal eines Menschen, der als erster in Deutschland das Problem des Fliegenden auf seine Art lösen wollte.

Max Syß Leben und Wirken ist auch äußerlich von Erfolg gekrönt worden. Sein Ruf als Dichter war schon nach seinem ersten Buch festgegründet. 1884 hat er die Deutsche Handwerkskammer in Berlin gegründet. 1896 wurde er gewählt. Sein Anfang und sein Ende aber lagen in seinem geliebten Württemberg. Zu Kirchheim unter Teck war er am 6. Mai 1886 geboren, zu Ulm auf dem Michelsberg starb er am 25. August 1900.

H. L.

Geschäftstellersversammlung Neuorganisation der Ortsgruppen

Die Mitglieder der Ortsgruppe Dresden der Reichskultuskommission dienen im „Italienischen Dörfchen“ eine Arbeitsstagung. Das einleitende Referat hatte der Dramaturg des Städtischen Schauspielhauses Dr. Robert Voerling-Manteuffel über „Dresdner Geistesleben vor hundert Jahren“ übernommen. Er gab ein farbenreiches Bild des geistigen Dresden etwa von 1890 bis 1900, das in Salons und Dichterkreisen eine große Schar von Talenten zusammenholte und die Schriftsteller und Kämpfer der Zeit literarisch widerspiegeln. Darauf las Jeanne Bertha Semmeljus nach feinsinnigen Worten der Selbstcharakteristik einige ihrer sorgfältigsten Gedichte vor. Fritz Gay bot ein kurzes Dörpspiel, das den Wirkungswilligen in der Gegenwart erfüllt zeigte. Ortsgruppenleiter Berfaulen gab einen Rückblick auf das ver-

Dresden und Umgebung

60 000 Bände harren des Lesers

Die Wehrkreisbücherei nach dem Umbau

Es ist für den Büchereifreund immer eine ganz besondere Freude, die neue Dankbarkeit der Londoner Bevölkerung für die großzügige Hilfsbereitschaft zum Ausdruck zu bringen, die der im Schwarzwald verunglückten englischen Schülerguppe in Deutschland zuteil geworden ist. Außerdem ist bestächtigt, dem Oberbürgermeister von Freiburg und allen an der Rettungaktion beteiligten Stellen einschließlich der Bewohner des Dorfes Hößgrund eine besondere Dankadresse zu übermitteln.

Nach einer halbjährigen Schließungszeit hat die Wehrkreisbücherei — mit ihren rund 60 000 Bänden nach der Deutschen Heeresbücherei Berlin und der Bayerischen Armeebücherei München die drittgrößte allgemeine Bücherei der Wehrmacht — nun ihren Dienstsitz im Blockhaus, dem ehemaligen Kriegsministerium in Dresden-Reick, wiedereröffnet. War das Gebäude vorher für eine Bücherei wenig geeignet, so sind

durch den umfassenden Umbau viele Mängel beseitigt worden. Aus dem neuen freundlichen Saesaal schweift wohl auch einmal der Blick hinaus nach dem über die Augustusbrücke strömenden Großstadtbürokrat, auf das so läßlich gebliebene Königsufer und die Monumentalbauten der Altstadt. Der harmonische Eindruck, den die neuingerichteten Räume hervorrufen, ist das Abbild des einmütigen, verbindnisvollen Zusammenwirks aller miteinander verbundenen Stellen, denen die Wehrkreisbücherei ihr Heim verdankt: der Wehrkreisverwaltung und der Standortverwaltung sowie dem Heeresbauamt II des bauleitenden Stelle.

Die Geschichte dieser Bücherei ist auf das engste verknüpft mit der Entwicklung des sächsischen Militärbildungswesens. Das Schloß hat es gefehlt, daß in ihr Büchereibänke aus fast allen bedeutenden sächsischen Militärbibliotheken zusammengefunden sind. Der Zusammenbruch von 1918/19 hatte diese Entwicklung jäh unterbrochen. Um Jahre 1920 wurde die Wehrkreisbücherei gebildet, als deren

Hauptzammmen die Bibliothek des sächsischen Generalstabes, der größten der ehemals selbständigen Bibliotheken anzusehen ist. Die stark verkleinerte Wehrmacht sah sich vor einer derartigen Fülle von Aufgaben gestellt, daß die Pflege des Militärbildungswesens zunächst vor wichtigeren Erfordernissen zurückstehen mußte. In jenen ersten Jahren war die Wehrkreisbücherei daher sehr ungünstig gestellt. Wehrmacht mußte umziehen und fand erst im Jahre 1932 im Blockhaus ihre nun so zweckmäßig gestaltete Heimat. In Hauptmann (E) Dr. v. Kampffahl steht ein ausgezeichnete Bachmann an der Spitze, der früher an der Deutschen Bücherei in Leipzig beschäftigt war. Unter den Beständen befinden sich auch viele kostbareien von hohem Wert.

so Schriften aus dem Nachlass des berühmten Chefs des Ingenieurkorps Generals Jean de Bodi, des Gouverneurs der Neustadt, der übrigens der erste Baumeister des Blockhauses gewesen ist, weiter die Handschriften über das Zeithainer Lager von dem Sohne Voßmann, der im Ingenieurkorps Offizier war, eine Darstellung des Siebenjährigen Krieges von einem Mitglied der befreundeten Militärfamilie Alter, Handschriften über Büchsenkerei und Pulverherstellung aus dem 16. und 17. Jahrhundert, nicht zu vergessen das Werk von Adam Riese vom Jahre 1550, wunderbare Handschriften mit Malereien über Uniformkunde usw. In neuerer Zeit sind der Bücherei wertvolle Zuwendungen gemacht worden, so vom Hause Wettin die militärische Hausbibliothek des verstorbenen Königs Friedrich August, die Bibliothek des Herzogs von Braunschweig, die aus Südböhmen zur Verfügung gestellt worden ist, die Ossiliensbibliothek des Schülenergiments und des Grenadierregiments 101.

Die Bibliothek ist jedermann zugänglich, also nicht nur für Militärpersönlichkeiten. Die Ausleihe ist von Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, am Sonnabend von 10 bis 12 Uhr geöffnet, der Saesaal von Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Sonnabends 9 bis 18 Uhr. Die Wehrkreisbücherei ist fernmündlich über das Generalkommando IV. A.-K. (Befehlssprecher 62 081 und 64 171) zu erreichen.

für die Räume der Ortsgruppen ihrer Zweck erfüllt haben. Es sind neue Räume für die Organisationsarbeit festgelegt worden. Die Ortsgruppe Dresden wird deshalb aufgelöst und an ihre Stelle eine Eingliederung in die Orts- und Bezirksgruppen der Reichskultuskommission vorgenommen. Sachbearbeiter des Gebäudes Schriftum beim Landeskulturrat Salmann wird die Leitung über die Schriftum des Reichskulturrates ausüben. Die Zusammenkünfte der Dresden Schriftsteller werden künftig in Arbeitskreisen erfolgen. Durch sie erfolgt die Einordnung in die große Gemeinschaft des deutschen Schriftums. Mit berühmten Danzessoren überreichte Koerzel dem bisherigen Ortsgruppenleiter Berfaulen Pauls „Kaiserbuch“. F. Z.

Bayreuther Bühnenfestspiele 1938

Entgegen anderslautenden Meldungen teilt die Verwaltung der Bayreuther Bühnenfestspiele mit: Die Aufführungen von „Lohengrin“ 1., „Paradies“ 1 und „Ring“ 1 am 19., 20. und 21. Juli sind völlig ausverkauft. Auch für „Lohengrin“ 2., „Paradies“ 2 und „Lohengrin“ 3 am 21., 22. und

Sie beginnen nachträglich den Nationalen Feiertag

Großgrundgebung des Gaststättengewerbes

Beide Säle des Ausstellungspalastes waren am Montag zu mittwochlicher Stunde mit Angehörigen des Gaststättengewerbes gefüllt, die sich hier zur nachträglichen Feier des Tages der Nationalen Arbeit unter dem Motto „Freut euch des Lebens“ zusammenfanden. Eine große Zahl der Dresdner Gaststätten hatte vorsichtig geschlossen, so daß die Belegschaften mit den Betriebsführern schon an dem die eigentliche Feier einleitenden prächtigen Konzert des Philharmonie-Orchesters der SA-Standarte 100, unter W. Seil, teilhaben konnten. Kreisfachgruppenwalter Karl Körner wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die Angehörigen des Gaststättengewerbes am 1. Mai nicht mitmarschieren könnten, und daß ihnen nun Gelegenheit zu einer frohen Kameradschaftsfeier gegeben sei.

Die Festansprache hielt Gaubetriebswaltler Bergner. Er ging davon aus, daß der 1. Mai im Sinne der Marxisten die Bedeutung verloren habe, Deutsche gegen Deutsche zu treiben. Im Deutschen Reich aber sei er ein Ausdruck dafür geworden, daß in der Volksgemeinschaft alle Deutschen im Geiste der Arbeitskameradschaft zusammenstehen. Jener Tag des Klassenhauses sei der Tag des im Bewußtsein der gemeinsamen Arbeitsspitze geeinten deutschen Volkes. Doch bedürfe es unvermeidlicher Bemühung, die Volksgemeinschaft aufzubauen, auf die wir schließlich angewiesen sind. Dazu werde die Mitarbeit des ganzen Volkes gebraucht. So sollte denn auch die Freude dieses Tages nichts anderes sein, als die Erringung zur Erreichung des allen Volksgenossen gleich wichtigen Ziels.

Und dann wiede die Kapelle als ersten Tanz der frohen Freiheit: „Freut euch des Lebens...“

Die Warnung des Toten

Auf der Leipziger Straße vor der Osthauer Straße, gegenüber der Tankstelle, ist durch das Polizeipräsidium ein Schild mit folgendem Inhalt aufgestellt worden:

Trotz nasser Straße mit erhöhter Geschwindigkeit überholt und dabei tödlich verunglückt!

Hier ruhte am 1. Mai ein Kraftfahrer sein Leben lassen, weil er auf regennasser Straße einen anderen Kraftwagen mit 60 bis 70 Stundenkilometer Geschwindigkeit überholte, dadurch ins Schleudern geriet und an diesen Platz anprallte. Zwei weitere Insassen des Wagens wurden schwer verletzt.

Kraftfahrer müssen nüchtern sein!

Schnelle Fahne für einen Verkehrsunfall

Eine schnelle und nachdrückliche Fahne erfuhr ein von einem angefahrenen Kraftfahrer vor acht Tagen verursachter Verkehrsunfall. Der 42 Jahre alte Eduard Georg Hoffmann hatte in stark angekündigtem Zustand einen Wagen gesteuert. Er war am Morgen des 21. April in Dresden-Neustadt auf der vom Kaiser-Wilhelm-Platz nach der Marienbrücke führenden Straße in einer Kurve mit einem Überfahrtswerk zusammengefahren. Aufgabe viel zu hoher Geschwindigkeit war der Wagen des Angeklagten ins Schleudern geraten. Nur einem Glücksumstand ist es zu danken, daß keine Menschenleben zu beklagen waren. Das Überwerk fiel um. Der Aufsitzer wurde vom Boden auf die Straße geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung und andere schwere Verletzungen. Von den beiden Verletzen, die ebenfalls gefährdet waren, mußte eines sofort getötet werden.

Die am Montag vor dem Schiedsgericht erhobene Anklage machte es Holmann zum Vorwurf, daß er trotz des Alkoholgenusses und starker Er müdung ein Kraftfahrzeug fuhrte und dabei mit ungültiger Geschwindigkeit fuhr. Strafrechtlich trat den Angeklagten die Allein schuld. Aber in der Verhandlung konnte auch die moralische Mitschuld anderer Personen festgestellt werden, die den Aufstand des Angeklagten kannten, ihn zum Genuß von Alkohol verleiteten und zuließen, daß er dann noch den Wagen lenkte. Der Angeklagte hatte sich auf Veranlassung seines Auftraggebers eine ganze Nacht in einem Hotel aufzuhalten, in dem eine Fehlfahrt stattfand, die sich bis in die Morgenstunden hinzog. Dann erhielt der Angeklagte, der im Laufe der Nacht drei Liter Bier und drei Flaschen getrunken hatte, den Auftrag, verschiedene Personen nach Hause zu fahren. Auf dieser Fahrt ereignete sich das Unglück. Der Angeklagte wurde beim Antritte des Staatsanwalts entsprechend wegen fahrlässiger Körperverletzung und über-

Nächtliche Feier der Künstlerschaft

Die Räume des Bauhauses auf der Bauhauer Straße boten in den ersten Morgenstunden des heutigen Dienstags ein ungewohnt reizvolles Bild studentischen Lebens. Unter dem immer größer werdenden Kreis der Besucher sah man viele bekannte Gesichter der Dresdner Varietébühnen und Kleinkunststätten. Alle waren sie gekommen, um gemeinschaftlich die Feier des 1. Mai, des Festtages der schaffenden Deutschen, zu feiern. Landesfachschulleiter Albert Klein (Kredt Kaiser) richtete warme Begrüßungsworte im Namen der Reichskammer der Künstler, in der Reichstheaterkammer an die Künstlerkameraden und dankte den Dresdner Betriebsführern, die auch den arbeitslosen Kameraden einige Stunden der Freude mitzuerleben ermöglichten. Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pg. Tischrothe wies auf den Beginn von einst und jetzt hin und dankte dem Führer, der das deutsche Volk politisch denkt, lebt und die geschlossene Willensseinheit schafft. Reichsbredner Pg. Biegel hob die Bedeutung des 1. Mai als Nationalfeiertag der Schwäbenden hervor. Auch die Künstler, deren Arbeitsgebiet oft international ist, denken deutsch und haben starkes Heimatgefühl. Der Künstlerstand sei heute gleichwertig allen anderen Arbeitsständen, und Kameradschaftsei sei in seinen Reihen besonders lebendig. Jeder werde sich stets für die Ehre des Vaterlandes einsetzen und durch Leistung den Hochstand deutscher Künste aller Welt beweisen. Im Olympiastadion, das viele Tausende aus fremden Ländern nach Deutschland bringt, ergebe sich die beste Gelegenheit. Der berühmte Mußklang Groß war auch anwesend und hieß an seine deutschen Kameraden eine kurze Ansprache. In froher Geselligkeit vertranken nur zu schnell die Stunden des Zusammenklangs, die durch humorvolle Darbietungen und Lieder gewürzt waren.

Freilich der Reichsstraßenverkehrsordnung zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausländer auf der Reichsgartenschau

Oberbürgermeister Körner empfing die auf einer Besichtigungsfahrt der lächelnden Jugendherbergen befindlichen auswärtigen und ausländischen Pressevertreter bei ihrem Aufenthalts in Dresden im südlichen Ausstellungsgebäude. Die Journalisten, unter denen sich unter anderem auch Vertreter amerikanischer, argentinischer, bulgarischer, chilenischer, dänischer, englischer, französischer, indischer, tschechoslowakischer und ungarischer Zeitungen befanden, besichtigten anschließend die Hallen und das Freigelände der Reichsgartenschau, wobei der partentechische Chef der Gartenschau, Stadtgarten-Direktor Balke, persönlich die Führung übernommen hatte. Anschließend gab Oberbürgermeister Körner den Pressevertretern einen Überblick über den Aufbau der Reichsgartenschau, wobei er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die auswärtigen Gäste recht oft und recht bald wieder nach Dresden kommen möchten, um auch die landwirtschaftlichen und kulturellen Schönheiten der Landeshauptstadt kennenzulernen. Reichsbaumeister Nodder, der Leiter des Jugendherbergsvorbandes, dankte namens der Fahrtteilnehmer, unter denen sich auch im Auftrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels dessen persönlicher Referent, Regierungsrat Schlecht, befand, dem Oberbürgermeister für den freundlichen Empfang in Dresden. Die auswärtigen und ausländischen Pressevertreter waren von der Reichsgartenschau begeistert, und eine große Anzahl von ihnen sprach die feste Absicht aus, demnächst zu einem eingehenden Besuch wieder nach Dresden zu kommen.

Es greift zum Spaten

Bamberg. Schäßig Bauhauer Pg. Führer gaben am Montagabend der Bevölkerung der Stadt Bamberg ein begeistertes Beispiel freudiger Gemeinschaftsarbeit, indem sie mit den Einweihungsarbeiten des neuen Rathauses begannen. Der SA schlossen sich sofort die übrigen Gliederungen der NSDAP an, deren Führer am Montag ebenfalls die Arbeit begannen. Der erste „Bautrupp Schützenplatz“ zog vom Standortengelände aus mit dem Muffzug 108 und mit geschultem Spaten zur Arbeitsstätte. Auf dem Schützenplatz wurde in Gegenwart vieler hundert Baugauer Einwohner der erste Spatenstich zu dem Werk durchgeführt. Brigadeführer Unterstaat schätzte kurz den Zweck der Arbeit und forderte die Bevölkerung auf, dem Beispiel der SA zu folgen. Kreisleiter Martin und Oberbürgermeister Dr. Dyk, die ebenfalls mit am Platzbau arbeiteten, begrüßten das von der Baugauer SA ins Leben gerufene Gemeinschaftswerk. Der Aulmarathon und Feierplatz, der durch diese unentbehrliche Arbeit geschaffen wird, wird über 40 000 Mann fassen können.

Berliner Staatsoper

Reinicke's „Donna Diana“

Vierzig Jahre sind vergangen seitdem durchschlagenden Erfolg der heiteren, aus dem spanischen Lustspiel von Molero hervorgegangenen Oper „Donna Diana“ von Emil Nikolaus von Reznicek. Sie hat, um sich aus der schweren, musikdramatischen Klangerbung der ersten Fassung zu befreien und einen leichtflüssigeren Ton zu gewinnen, mehrere Umarbeitungen durchgemacht. Auch bildlich wurde sie durch den als Dramaturgen eingesetzten Julius Kapp in Berlin neu gefaßt. In dieser Form ging sie vor zwei Jahren als eine Variante der „Widergespenstigen Bämmung“ über die Bühne der Berliner Staatsoper und hat jetzt wieder eine Neuinszenierung erfahren. Der Komponist selbst betreute als Gastdirigent die Aufführung dieses seines vierten dramatischen Werkes. Die an rhythmischen wie melodischen Einsällen, an Orchesterfarben und Stimmungen reiche, durchsichtig und beweglich gearbeitete Musik wurde mit freudigem Beifall aufgenommen. Maria Callas glänzte mit den Reisen ihres tönchösen Soprans und ihres natürlichen Spielens, dem man alle Stadien der Entwicklung bis zur Erfüllung ihres Stolzes glaubte. Marcel Wittich stand sich wieder in die durch Liebesbegegnung schwankende Rolle des Toreador hinein, Karl Hammel war sein flinker Schubert, und Eugen Kumm als hochmütiger Rittermeister und Gustav Hödin als sentimentaler Baderabteilant seine witzhaften Mitspieler. Fr. Br.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Morgen Mittwoch findet die erste Wiederholung der mit großem Erfolg aufgenommenen Oper Ernst Richters „Tara und Bulda“ unter Leitung des Komponisten und in ihrer Premierenfeierlichkeit statt. Einzelheiten: Sängerin Anfang: 8 Uhr (Ende 10.30 Uhr). Anrecht B.

Donnerstag, den 7. Mai, Anrecht B., „Sizilianische Hauernechte“ von Mascagni mit Anna Ronconi, Carlo Gesuita Rocca, Schöffler, Ilde Chafizzi; anschließend „Der Bajazzo“ von Leoncavallo mit Stoll, Angelika Kolmias, Ahlersmeyer, Tessmer, Schellenberg. Musikkritische Teilung: Striegler, Spielzeitung; Starzemann. — Der Beginn der Vorstellungen ist entgegen der Ankündigung im Komponistenspielplan — auf 8 Uhr festgesetzt worden (Ende gegen 10.15 Uhr).

Freitag, den 8. Mai, wird „Arabella“ von Richard Strauss mit Margarete Teichmäher in der Titelpartie durchgeführt (außer Anrecht), und Sonnabend kommt „Die Macht des Schicksals“ von Verdi zur Aufführung, in der Anna Ronconi die Partie der Leonore singt (außer Anrecht).

Sonntag, den 10. Mai „Lannhäuser“ von Richard Wagner mit Tino Paitila in der Titelpartie.

Schauspielhaus

Am Donnerstag, dem 7. Mai, findet die Erstaufführung des Dramas „Baierland“ von Emil Strauß in der bereits bekanntgegebenen Besetzung unter der Spielleitung von Josef Giese statt. Anfang: 8 Uhr (außer Anrecht).

** Konferenztag zu Dresden. In der am Mittwoch (6.) abends 18 Uhr stattfindenden Militärmusikfahrt gelangten zum Vorlesungskonzert E. Wolf, für Klavier (1. Satz) von Beethoven, Konzert D-Dur, für Klavier (2. und 3. Satz) von Haydn, 8 Stücke für Klavier von Chopin, Walzer C-Dur für 2 Klaviere von Ravel, Waltz aus „Ondine“ von Gluck (III.), aus „Mignon“ von Verdi (Sopran), aus „Butterfly“ von Puccini (Sopran), aus „Lammer“ von Wagner (Bass), Konzert für Klaviere und Klavier von Brahms.

Das Leipziger Sinfonieorchester auf Gastfahrt

Das Reichsamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat, einem Vorschlag der Bauverwaltung Sachsen folgend, das Leipziger Sinfonieorchester zu einer Röd-Dochseefahrt eingeladen. Die Künstler werden am 7. Mai mit dem Dampfer „Monie Garmiento“ von Hamburg aus in See gehen.

Nur ein Röppel!

von E. A. Höller

Vier Uhr nachmittags. Es ist soweit. Keine Minute zu früh. Keine Minute zu spät. Feierabend! Schichtwechsel...

Badebrausen röhren auf uns. Wasser will uns erlaufen. Toren der Röppel erwarten uns Sonnenlicht. Und wir wollen es trinken mit all unserer Freude am Leben.

Am Kleiderhaken des Badezimmers hängt ein Badezettel. Der Badezettel muß von uns genommen haben mitzunehmen. Das passiert in der Halle des Feierabends öfter. Ich werde das

Wetterberichte vom 5. Mai

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes, Abgabestelle Dresden



Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 5. Mai 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 211 Seite 5

Kleine Umsätze - Uneinheitliche Aktienkurse

Berliner Börse vom 5. Mai

Das Börsengeschäft blieb zu Beginn des heutigen Verkaufs wieder ziemlich eng begrenzt. Die fehlenden Ausdrücke der Bankenfunkstunde veranlassten auch den berufsmöglichen Börsendienst zur Kurzschaltung und gegebenenfalls zu Glattstellungen; lediglich leichtere vermochten das Kursniveau verschieden Märkte leicht zu drücken. Größeres Angebot lag indessen nicht vor, die ganze Entwicklung charakterisiert nur eine natürliche Atempause, wie sie immer nach Perioden andauernder Steigerungen zu beobachten ist. Von Montonwerten, deren Umfänge meist unter denen der Vorwoche liegen, sind Magdeburg, Stolberger Zink und Schles. Bergbau mit Erhöhungen von je 1% zu erwähnen, doch gaben um 0,75 und Dampfer um 0,92 Prozent nach. Von Braunschweigischen waren Brauböhlen weiter um 2% an. Kursveränderungen ohne besondere Veränderungen (Salzbetrieb + 0,5, Westerregeln - 0,75%). Geringe Veränderungen verzeichneten auch Chemiewerte. IG Farben erhöhten zwar 0,12% höher mit 100, gingen aber bald wieder um 0,25% zurück. Von Gummiwerten begannen Darmberger Gummi auf Grund des Jahresabschlusses noch einigem Interesse und kamen demnach 0,5% höher an. Von Elektrowerten verloren Deutsche-Aktienges., die einen verdächtig hohen Kurs hatten, 1,25% und GEFA 0,87%. Gefücht waren Chabaudontelle, Bt. A bis C sogen. um 5 MRR an. Von Versorgungswerten gewannen ABG, GLAG 1,25% und glichen damit den Vortagsvolumen teilweise wieder aus. Wasserwerke Hohenkirchen notierten 1% höher. Am Markt der Kabel- und Drahtwerke sind Deutsche Kabel mit einer gegen den leichten Kursatlas um 2% erzielten Steigerung zu erwähnen. Autoaktien brachten bis 0,75% ab. Von Maschinenbauwerten hatten nur Schubert & Salzer eine größere Einbuße von 1,25% zu verzeichnen. An den übrigen Märkten, an denen meist nur Aufsässordens den Kurs bestimmten, fielen Holzmann mit einer Steigerung von 1%, sowie Stöhr & Co. mit einer solchen um 1,87% auf, während Dommunder Unionbrauerei einen Rückgang von 1,25%, Eisenbahnverkehr und Reichsbankanteile einen solchen von je 1% erlitten. Am Rennb.-markt gingen Reichsbahnscheine unverändert 113,5 um, auch die Umtauschungsanleihe wurde mit 87 unverändert notiert. Reichsschuldbuchforderungen schwankten mit 0,12% nach beiden Seiten. Die Reichsbahnversorgungswerte vermochten sich um 0,25% auf 126,82% zu erhöhen. Von Auslandsrenten waren Mexikaner und Ungarn etwas auf-

110%. Bubendorf, Inoff. 26,00, Belgrad 217,50, Sofia 400, Rumänien 677, London 110,125, Ros. Santander 617, Kopenhagen 225, Wien 26,92, Berlin 26,57, Buenos Aires 15,90, Inoff. 17,07, Rio de Janeiro, off. 412, Inoff. 368, Montevideo 27,75, London am Bombay 1,6125, Bombay auf London 1,000, Romford 1,875, Schanghai 1,940, Straß. dollar 2,415.

* Berlin, 5. Mai, 11.40 Uhr. Devisen. Pariser 20,24, London 15,27, New York 97,375, Belgien 52,25, Italien 24,26, Spanien 41,96, Holland 20,55, Berlin 128,75, Wien, Rotterd. 55,50, Stockholm 78,79,50, Oslo 70,79,50, Kopenhagen 68,17,50, Prag 12,71, Marburg 27,85,50, Belgrad 700, Athen 200, Konstantinopel 245, Belfort 200, Bellinzona 670, Buenos Aires 84,75, Japan 89,37.

* Amsterdam, 5. Mai, 12 Uhr Holländischer Reit. Devisen für die Berlin 59,85 bis 60,40, London 782,875 bis 792,825, New York 147,1/2 bis 147,1/4, Paris 97,1 bis 97,125, Belgien 26,04 bis 25,96, Schweiz 47,97 bis 47,99, Italien 20,11 bis 20,15, Oslo 26,75 bis 26,85, Kopenhagen 32,05 bis 32,75, Stockholm 37,72,00 bis 37,82,00, Prag 610 bis 611,50.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abschluß für 1935 einstimmig genehmigt

Die Hauptversammlung, in der 80 Aktionäre ein Kapital von 18.884.000 MRR vertraten, genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1935 und ergänzte den Aussichtsrat durch Zuwahl von Herbert Göring, Generalsekretär im Reichs- und preußischen Wirtschaftsministerium, Berlin; Herbert Witschering, Hohenstein-Ernstthal, Präsident der Chemischen Industrie- und Handelskammer; Paul Budin, Generalsekretär der Hugo Schneider AG in Leipzig, und Fabrikant Wilhelm Richter, Arieckstein. Das Aussichtsratsmitglied Rudolf Heuckel, Vorstand der Sachsischen Bank zu Dresden, hat sein Amt niedergelegt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende Geheimrat Dr. Klein einen Rückblick auf die 80jährige Vergangenheit der Bank,

die bei der Gründung Allgemeiner Deutscher Creditverein firmierte. Das damalige Gründungskapital von 10 Mill. Taler wurde im ersten Ansturm 40,5 mal überzeichnet. Am Schlusse seiner Ausführungen dankte der Vorstand der Betriebsführung der Bank für ihre treue Mitarbeit, und gedachte mit Würden des Dankes der wertvollen Unterstüzung seitens der Reichsregierung sowie der Reichsbank.

Hierauf nahm Generaldirektor Dr. von Schön das Wort zu ergänzenden Mitteilungen des Geschäftsbüchlers. Er wiederaufnahm hin, daß das Wort Prestige-Dividende im Sprachgebrauch der Adca nicht vorkomme.

Weiter gab Dr. v. Schön bekannt, daß der Gesellschaft der Adca eine Jubiläumsprämie von insgesamt 100.000 MRR gewährt worden sei. Bezuglich des Verhältnisses der Bank zu ihren Kunden habe die Adca von jeher größten Wert darauf gelegt, nicht nur geldlich, sondern auch geistig mitzuwirken und den Kunden mit Rat und positiver Mitarbeit zur Seite zu stehen. Dr. v. Schön gedachte am Schlusse seiner Ausführungen noch der genialen Tatkraft des Führers, dem es zu danken sei, daß wir in einem freien, starken und souveränen Reiche leben. Ferner gedachte er des Reichspräsidenten Dr. Schaft, dem Führer der deutschen Wirtschaft. Das Reichsbankdirektorium habe der Adca aus Anlaß ihres Jubiläums eine herzliche Blumenspende mit einem überaus verbindlichen Schreiben zugehen lassen.

Landständische Bank Bautzen

Die Landständische Bank des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz, Bautzen, konnte im Geschäftsjahr 1935 dank ihrer Hälfte 884.000 Goldmark im Gesamtbetrag von 1.739 MRR 818 neu anlegen.

Der Hypothekenbestand am Jahresabschluß belief sich damit auf 41.08 MRR MRR, während sich der Pfandschuldenbestand auf 24,46 MRR MRR halte. Das Gemeindedarlehensgeschäft ruhte weiter. Die Gemeindedarlehen betragen 4,40, der Kreditrücksumma auf 8,08 MRR MRR.

Die Ausstattung der Kreditinstitutsschulden mit laufenden Zinsen

sowie die Ausstattung der auf die Jahre 1936 bis 1938 entfallenden Zinsen soll erst im Laufe des Jahres 1936 geregt werden.

Die rückläufigen Hypothekengenossen werden am Jahresabschluß mit 0,70 MRR MRR ausgewiesen, wovon bis zum 1. April 1936 bereits 0,20 MRR MRR eingezogen sind. Der Rest besteht überwiegend aus Rückständen im Entschuldungsvorstand und wird dort ohne nennenswerte Verluste für die Bank gerettet werden. Die Konversion der 0%igen Pfandschulden und die damit verbundene Herabsetzung der Hypothekengenossen konnte mit Erfolg durchgeführt werden. Die Zahlungsbereitschaft der Bank ist weiter günstig. Das bestehende Eigenkapital beträgt 1,78 MRR MRR. Für 1936 wird ein

Reingewinn von 100.000 MRR ausgewiesen, von dem 42.000 MRR in die Rücklage fließen.

Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Ludwig Löwe & Co. AG
Dividende 6% Dividende

Der Aussichtsrat hat beschlossen, der auf den 3. Juni 1936 einzuberuhende Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 6%

auf das Aktienkapital von 80 Mill. Reichsmark vorauszusehen.

Sächsisches Serumwerk AG, Dresden

6 1/2% Dividende

Die Hauptversammlung, welche über das Rechnungswert für 1935 Besluß zu fassen hatte, genehmigte einstimmig die Regularien der Tagesordnung und legte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 6 1/2% fest.

Sächsische Elektrizitätswerk und Straßenbahn AG

Gleichbleibende Betriebsentwicklung

Im Bericht in Dresden unter Vorsitz von Direktor Dipl.-Ing. Karl Kühn und in Begleitung von vier Aktionären mit 1.744.200 MRR Aktienkapital abgehaltenen Hauptversammlung wurde das Rechnungswert für 1935 mit wieder 6 1/2% Dividende, sowie die Feststellung der Vermögenslage einstimmig genehmigt. An Stelle von Dr. Otto Gotthard Müller, Dresden, der gebeten hatte, von

seiner Wiederwahl zum Aussichtsrat abzutreten, wurde Kreiswirtschaftsdezernat Fritz Müller, Plauen, in diese Kommission berufen. Nach Abstimmung der Verwaltung ist für 1936 das gleiche Ergebnis wie für das abgelaufene Geschäftsjahr zu erwarten.

Prehs, Glanz und Siechwerke Thillingwerke

6 1/2% Dividende genehmigt

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1935 und beschloß die Aussicht auf wieder 6 1/2% Dividende auf die Vorzugs- und 5 (4) % auf die Stammaktien.

Dollar- und Sterlingkurs

Am 5. Mai stellte sich in Berlin der Mittelpunkt des

Dollar auf 2,487 (am 4. Mai 2,488) Pfund Sterling auf 12,850 (am 4. Mai 12,848)

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 5. Mai

Unterschiedliche Angebotsverhältnisse

Die Gründung im Getreideverkehr ist weiter recht heilig. Die Angebotsverhältnisse sind nicht ganz einheitlich, im allgemeinen bleiben die Aufzubringen aus der Landwirtschaft aber knapp, und auch die zweite Hand verfügt kaum noch über drückende Vorräte. Für Weizenrechte kostet sich die Auslastung der Wässen erhalten; Weizen ist allerdings in hochwertigen Sorten bevorzugt und nur hierfür werden höhere Ausgleichsspannen als vier Reichsmark bezahlt. Für Butterweizen ergeben sich bei gleichen Preisen günstige Verwertungsmöglichkeiten. Der Roggenmarkt bleibt in allen Banden durch knappen Angebot gefestigt, so daß auch der eine Ausgleichsspanne von 6 MRR nur kleine Bedarfsdeckungen möglich sind. Am Weizelmärkt hat sich die rubige Stimmung erhalten. Mit Hafer sind die diesigen Verbraucher noch ausreichend versorgt, auch Industrieware wird nur in kleinen Posen umgesetzt. Buttergerste in schweren Qualitäten ist gelegentlich am Markt, dagegen kann der Bedarf an Durchschnittsware nicht immer befriedigt werden.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zur und Bildliche für Weizen, Roggen und Getreidepreise gemäß Rücken der Hauptversammlung der Deutschen Getreideindustrie

Getreide	für 1000 kg in RM.		
	frei Berlin	ab Station	ab Station
marklicher Getreide (gefiltert)	5. 5. 216	218	5. 5. 215
Märk. Getreide (unfiltriert)	5. 5. 208-210	206-210	5. 5. 207
Mark. Getreide	5. 5. 216	218	5. 5. 215
Tendenz: rubig			
	Groß. Graupener Preis (Gem. pro hl 71-72):		
	Preisgebiet RM 128,00 RM 9,20		
	Groß. Mühlenmehlauflauf + 4-6 RM.		
Ein Auszug: Weizen, Getreide, Bruch, Schrotkorn sind zusammen 3 Prozent zu läuft.			

Roggen	für 1000 kg in RM.		
	frei Berlin	ab Station	ab Station
marklicher	5. 5. 181	181	5. 5. 181
Getreide (Graupener Preis (Gem. pro hl 71-72):			
Tendenz: rubig			
	Preisgebiet RM 170,00 RM 9,11		
	Groß. Mühlenmehlauflauf + 4-6 RM.		
Ein Auszug: Weizen, Getreide, Bruch, Schrotkorn sind zusammen 3 Prozent zu läuft.			

Weizen	für 1000 kg in RM.		
	frei Berlin	ab Station	ab Station
marklicher	5. 5. 216	218	5. 5. 215
Getreide (Graupener Preis (Gem. pro hl 71-72):			
Tendenz: rubig			
	Preisgebiet RM 170,00 RM 9,11		
	Groß. Mühlenmehlauflauf + 4-6 RM.		
Ein Auszug: Weizen, Getreide, Bruch, Schrotkorn sind zusammen 3 Prozent zu läuft.			

Märkte	für 1000 kg in RM.		
	frei Berlin	ab markt. Station	ab markt. Station
Brüderle, I. neue	5. 5. —	—	5. 5. —
Brüderle, gute	5. 5. —	—	5. 5. —
Commerz, mittlere	5. 5. —	—	5. 5. —
Wirt. art. und Güte	5. 5. —	—	5. 5. —
Wirt. speziell	5. 5. —	—	5. 5. —
Grub. (Stern) (Gesamt)	5. 5. —	—	5. 5. —
Tendenz: rubig			

Kursberichte vom 5. Mai 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewicht)

Festverzinsliche Werte

	S. S.	4. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	5. S.	4. S.	
4% Schatzanleihe des Dtsch. Reich. 1923	98,75	98,75	5	Laus. Planddr. 8	102,0	102,0	3	Görlitzer Waggon	94,0	94,5	8	Pittier, Gardinen	180,0	180,0	8	Wanderer	158,25	158,50	8	Wanderer	158,25	158,50
5% Reichsanleihe 1927	100,82	100,82	45	do. do. 19-21	97,5	97,5	5	Göhrlitz Br.	120,0	120,0	8	Plauen. Gardinen	88,25	88,50	8	Weißborn, Pap.	80,0	80,50	8	Weißborn, Pap.	80,0	80,50
4% do. 1934	97,25	97,25	45	do. do. 13	99,0	99,0	4	Gorkauer Br.	78,0	78,0	8	Plauen. Tafel.	70,0	70,0	8	Wunderlich	—	—	8	Wunderlich	—	—
4% R.-Schätz. Gold	—	—	45	do. do. 14	99,0	99,0	4	Groden. Webel.	102,5	103,0	6	Groden. Lagerk.	70,0	70,0	6	Prehlitzer Beeskow	77,0	77,0	6	Prehlitzer Beeskow	77,0	77,0
5% Younganleihe	103,0	103,0	45	do. do. 10	99,0	99,0	4	Grindelbr.	105,0	103,0	6	Port. Waldsassen	54,0	55,0	8	Zehl. Ikon.	106,25	106,50	8	Zehl. Ikon.	106,25	106,50
4% Sachs. Anl. 1927	96,8	96,8	8	Aufw. Plandr. 102,25	102,25	102,25	8	Hannover. Gart.	100,0	100,0	8	Zittau. Maschinen	—	—	8	Zittau. Maschinen	—	—	8	Zittau. Maschinen	—	—
4% do. Schätz. 8	101,25	101,25	45	do. Gutsch. 12a	17,0	17,0	2	Hannabrunn	—	—	7	Zuckerl. Halle.	84,0	84,5	4	Zuckerl. Halle.	84,0	84,5	4	Zuckerl. Halle.	84,0	84,5
4% do. Schätz. 12	98,75	98,75	45	do. Kredbr. 11	96,75	96,75	10	Heldensauer Pap.	84,0	84,5	4	Zwick. Kammgarn	138,0	138,0	10	Zwick. Kammgarn	138,0	138,0	10	Zwick. Kammgarn	138,0	138,0
4% S.Landeskult. R. 1	98,25	98,25	45	Pr. Lüdpl. 11 u. 21	87,0	87,0	10	Hilfswerke	98,5	98,5	8	Zwick. Kammgarn	—	—	8	Zwick. Kammgarn	—	—	8	Zwick. Kammgarn	—	—
4% R. 4	98,25	98,25	45	do. do. 7 u. 22	87,5	87,5	10	Gebr. Hörmann	105,0	105,0	8	Zehl. Ikon.	156,0	156,0	10	Zehl. Ikon.	156,0	156,0	10	Zehl. Ikon.	156,0	156,0
4% R. 2	98,25	98,25	45	do. do. 10	99,0	99,0	4	Hohburg. Quarz	105,0	105,0	8	Riedecker	118,0	118,5	8	Riedecker	118,0	118,5	8	Riedecker	118,0	118,5
6% do. Aufw.-Rt.	103,25	103,25	45	Sächs. Leipzg. 2	98,0	98,0	16	Hotel Bellevue	—	—	8	Rosenthal. Porz.	71,5	70,5	4	Rosenthal. Porz.	71,5	70,5	4	Rosenthal. Porz.	71,5	70,5
4% do. Rogg.-Rt.	92,5	92,5	45	do. do. 5	98,0	98,0	7	Ireks Kulmbach	98,0	98,0	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5
4% Reichsb. Sch. v. 35	99,125	99,125	45	do. do. 6 u. 8	98,0	98,0	7	Bohrischbräu	124,5	124,5	8	Bachsenwerk	282,0	282,0	8	Reichsb. Sch. v. 35	99,125	99,125	8	Reichsb. Sch. v. 35	99,125	99,125
4% do. v. 36	98,375	98,375	45	Ld. Credv. Pftr. 2	99,0	99,0	0	Bart. Loschwitz	78,5	78,5	8	Sachsen. o. D.O.	71,0	70,5	4	ADCA	124,5	124,5	4	ADCA	124,5	124,5
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,0	100,0	45	do. do. 3	99,0	99,0	6	Chem. Ritter	104,5	104,0	8	Braback	128,0	128,0	4	Braback	128,0	128,0	4	Braback	128,0	128,0
4% Reichsm. Altb.	113,5	113,5	45	do. do. 4	99,0	99,0	4	Chem. v. Heyden	122,5	122,5	8	Commerzbank	87,25	87,5	4	Commerzbank	87,25	87,5	4	Commerzbank	87,25	87,5
4% Schutzb.-Anl.	10,7	10,7	45	do. do. 5	99,0	99,0	4	Chromo Najork	77,25	77,25	8	Dresdner Bank	88,5	88,5	4	Dresdner Bank	88,5	88,5	4	Dresdner Bank	88,5	88,5
4% do. Zert.	10,7	10,7	45	do. do. 6-7	99,0	99,0	4	Kahl. Porzellan	28,87	28,5	8	Reichsb. Handelsb.	127,5	127,5	4	Reichsb. Handelsb.	127,5	127,5	4	Reichsb. Handelsb.	127,5	127,5
4% Dresden 1926	92,0	92,0	45	do. do. 7	104,5	104,5	5	Kammler. Schedew.	118,0	118,0	8	Riedecker	118,0	118,5	8	Riedecker	118,0	118,5	8	Riedecker	118,0	118,5
4% do. 1928	92,0	92,0	45	do. Kredbr. 1	94,0	94,0	5	Kirchner & Co.	108,0	108,0	8	Rosenthal. Porz.	85,5	85,5	8	Rosenthal. Porz.	85,5	85,5	8	Rosenthal. Porz.	85,5	85,5
4% Leipzig 1928	94,75	94,75	45	do. do. 3	99,0	99,0	4	Kirch. Nähm.	80,0	80,0	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5	8	Rositzer Zucker	90,5	90,5
4% do. 1929	94,75	94,75	45	do. do. 4	99,0	99,0	4	Köblitz Lederzuck.	117,75	118,0	7	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% Riesa 1928	94,25	94,25	45	do. do. 5	99,0	99,0	4	Kraftwerk Thür.	149,0	148,0	4	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% Zittau 1929	92,0	92,0	45	do. do. 6	99,0	99,0	4	Kunst. Eisold.	121,0	121,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% Zwickau 1929	92,0	92,0	45	do. do. 7	99,0	99,0	4	Kunst. May	142,0	142,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% do. 1930	91,0	91,0	45	do. do. 8	99,0	99,0	4	Kunst. Treibriemen	80,25	81,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% Dresden 1930	94,75	94,75	45	do. do. 9	99,0	99,0	4	Leipa. Spitäts.	107,0	107,0	10	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% do. 1931	94,75	94,75	45	do. do. 10	99,0	99,0	4	Leipa. Webstuhl.	130,0	130,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% Leipzig 1930	94,75	94,75	45	do. do. 11	99,0	99,0	4	Leipa. Webstuhl.	130,0	130,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% do. 1932	94,75	94,75	45	do. do. 12	99,0	99,0	4	Leipa. Webstuhl.	130,0	130,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% do. 1933	94,75	94,75	45	do. do. 13	99,0	99,0	4	Leipa. Webstuhl.	130,0	130,0	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5	8	Rosenthal. Porz.	90,5	90,5
4% do. 1934	94,75	94,75	45	do. do. 14	99,0	99,0	4</															